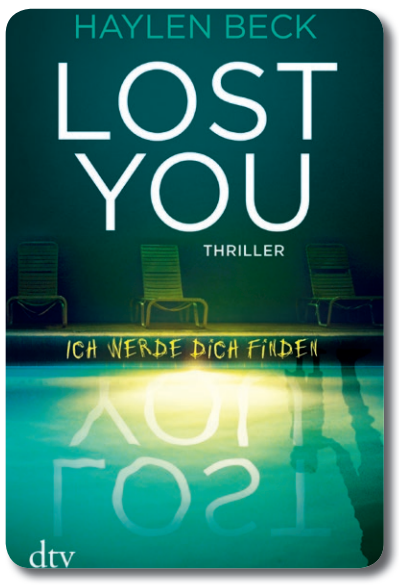
YENZ 2021 Januar
NEWS/NEWS/NEWS/NEWS
ZEIT FÜR NEUE BÜCHER

Telefon: 07042-91949 / E-Mail: yenz@vkz.de

Abgedrehte BUCH-Neuheiten

Kinos, Theater, Fitnessstudios, Geschäfte und viele andere Einrichtungen des öffentlichen Lebens sind geschlossen. Der Alltag steht Kopf, Corona verändert das Leben. Manche sind mit Homeoffice, Homestudium oder Homeschooling zwar gut beschäftigt. Doch was tun, wenn es keine wichtigen Aufgaben zu erledigen gibt und Netflix & Co mit der Zeit langweilig werden? Für alle, die Lust auf eine gute Buchlektüre haben: Unsere YENZ-Redakteurin Tanja Liebmann hat mal wieder einige Titel Probe gelesen und dabei ziemlich abgedrehte und spannende Neuheiten entdeckt.



Heftiger Paukenschlag

Eine Frau steht – einen kleinen Jungen im Arm – am Rand eines Hoteldachs. Entsetzen überall. Will sie springen? Ist es das Ende? Ist sie verrückt? Keine Frage: „Lost you“ beginnt mit einem Paukenschlag, zieht die Leser in den Bann und erschreckt. Wie kam es zu dieser Situation? Steht da eine Mutter mit ihrem Sohn? Und wie nur geht es weiter? Gleich vorweg: Erstmal geht es gar nicht weiter, denn der nordirische Autor Haylen Beck alias Stuart Neville blendet zurück und offenbart ein Drama sondergleichen. Es geht um Liebe, Sehnsucht, Ausweglosigkeit und etwas, das viele Frauen als das Wichtigste im Leben bezeichnen: Mutterschaft. Es ist eine Geschichte, die zu Tränen rührt, gleichzeitig wütend, glücklich und nachdenklich macht. Beck gelingt diese Melange mit Bravour und ohne Effekthascherei.

Fazit: Hier schlägt etwas ein – mit Wucht!

**Haylen Beck: Lost you. dtv, 384 Seiten, 10,95 Euro.
Das Hörbuch gibt`s bei audible.de und ist bei Saga Egmont/steinbach sprechende bücher erschienen – gelesen von Brigitte Carlsen.**

Fesselnde Geschichte

Fiona Barton lässt nicht nach. Mit „Der Trip“ beweist sie, dass sie es wie schon bei ihrem Debüt „Die Witwe“ und „The Child“ aufs Vortrefflichste versteht, sich fesselnde Geschichten auszudenken. Wer ihre Bücher kennt, darf sich auf alte Bekannte freuen: Der Polizist Bob Sparks und die Journalistin Kate Waters ermitteln diesmal in einem Fall von zwei jungen Frauen, die alleine nach Bangkok reisen und sich bald darauf nicht mehr bei ihren Familien melden. Erneut und ohne Verwirrung zu stiften, wechselt Barton gekonnt Perspektiven und Zeitebenen, um ganz allmählich eine Wahrheit ans Licht zu bringen, die verstörend ist und betroffen macht. Als einzige Schwachstelle lässt sich anbringen, dass das Entsetzen und die Verwundung der Angehörigen eher mäßig überzeugend zum Ausdruck kommen.

Fazit: Lesenswert und packend!

**Fiona Barton: Der Trip. Wunderlich Verlag, 512 Seiten, 16 Euro.
Zu dem Buch ist kein Hörbuch erschienen.**

Schuld als Leitthema

Interessant, markant und zäh – diese Beschreibung passt zu Charlie Lager. In dem erfolgreichen Erstlingswerk „Löwenzahnkind“ der schwedischen Autorin Lina Bentsdotter ermittelt sie in einem Fall um ein verschwundenes Mädchen. Auch in der Fortsetzung „Hagebuttenblut“ sucht sie nach einem vermissten Mädchen. Allerdings liegt der Fall 30 Jahre zurück, was Bentsdotter gute Möglichkeiten bietet, zwischen Gegenwart und Vergangenheit hin- und herzuspringen. Dies tut sie so kurzweilig und gekonnt, dass der Leser zu 100 Prozent bei der Stange bleibt. Schließlich präsentiert die Autorin Stück um Stück immer anziehendere Puzzleteile und man giert danach, endlich das große ganze Bild zu entdecken, das bisher niemand sah und jahrelang geheim gehalten wurde.

Fazit: düster, reizvoll und im Mittelpunkt das Thema Schuld.

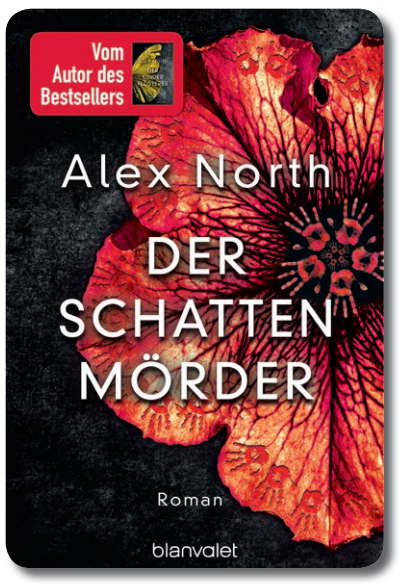
**Lina Bengtsdotter: Hagebuttenblut. Penguin Verlag, 512 Seiten, 13 Euro.
Zu dem Buch ist kein Hörbuch erschienen.**

Geschundene Seelen

Petra Hammesfahr bleibt, wie sie ist: grandios! Wer den Stil der Ausnahme-Autorin kennt, weiß: Ihre Romane erfordern Konzentration und lassen sich nicht „nebenbei“ lesen. Denn ja, auch in „Nach dem Feuer“ sind die Zusammenhänge komplex. Und ja, die Geschichte wirkt stellenweise überladen. Muss die Vielzahl an miteinander agierenden, verwandten oder sonst wie verbandelten Personen sein? Müssen Zauberer und Kuscheltiere für Verwirrung sorgen? Am Ende wird klar: Ja, so muss es sein! Und ja, es lohnt sich, die Verbindungslinien zwischen den Akteuren zu suchen und den Blick in ihre geschundenen Seelen zu wagen! Seite um Seite legt die Autorin eine unfassbare Wahrheit frei – die Tragödie vor und nach dem Feuer. Sie ist entsetzlich, sie ist schockierend. Unfassbar, dass ein einziger Mensch das Leben anderer so scheinbar leicht und brutal ruinieren kann.

Fazit: Heftig!

**Petra Hammesfahr: Nach dem Feuer. Diane Verlag, 464 Seiten, 20 Euro.
Zu dem Buch ist kein Hörbuch erschienen.**



Hoher Grusel-Faktor

Und wieder ist Alex North dieser interessante Mix gelungen: Er schreibt spannend, schaurig, tiefgründig und herzergreifend. Zwar steht Letzteres bei „Der Schattenmörder“ im Vergleich zu „Der Kinderflüsterer“ weniger stark im Mittelpunkt. Dennoch präsentiert der Brite erneut ein atmosphärisch dichtes Werk. Ein Werk mit scharf gezeichneten, aber zum Teil recht abgedrehten Charakteren. Ein Werk mit zwei Erzählsträngen. Ein Werk zwischen Realität und Traum. Ein Werk, das die Leser gekonnt in die Irre führt und Hunderte von Fragen aufwirft. Unter anderem diese: Wo ist Charlie Crabtree? Warum tat er, was er tat? Hat er tatsächlich gemordet? Warum gehen die Grausamkeiten weiter? Wie ist die Vergangenheit mit der Gegenwart verstrickt? Und wie viel Schmerz kann ein Mensch eigentlich ertragen?

Fazit: Ein Werk mit hohem Grusel-Faktor.

**Alex North: Der Schattenmörder. Blanvalet, 416 Seiten, 13 Euro.
Das Hörbuch ist bei Random House Audio erschienen
– gelesen von Stefan Kaminski.**

Abgedrehte Fantasie

Wie schon bei der preisgekrönten „Victoria-Bergmann-Trilogie“ gilt auch für „Puppentod“: Zartbesaitete sollten die Finger von dem zweiten Band der Kronoberg-Reihe lassen. Erneut geht es um Kindesmissbrauch und um Pädophile. Jerker Eriksson und Håkan Axlander Sundquist, die sich hinter dem Pseudonym Erik Axl Sund verbergen, haben echt eine abgedrehte Fantasie und beschreiben zutiefst Verachtenswertes und Schreckliches. Davon zu lesen ist grausam. Sich das Ganze vorzustellen ist ekelig. Und die vielen Zeitsprünge und Protagonisten verwirren, wenn man nicht konzentriert bei der Sache bleibt. Fraglich ist, ob man sich mit dieser „Sache“ überhaupt beschäftigen möchte.

Fazit: Insgesamt hat dieser Thriller viel von einem Drama und das Potenzial für eine wahrlich aufrüttelnde Geschichte wäre da gewesen. Ausgeschöpft wurde es leider nicht.

**Erik Axel Sund: Puppentod. Goldmann, 480 Seiten, 12,99 Euro.
Das Hörbuch ist bei der Hörverlag erschienen
– gelesen von Thomas M. Meinhardt.**